

Franckesche Stiftungen zu Halle

Bericht Vom Brodt-Backen/ Fundiret und gerichtet auff die Substantz/ Natur/ Eigenschafft und Gütigkeit des Fruchtwachs/ und dann nach Art treulichen/ ...

Müller, Sebald

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1706

VD18 1311056X

De Secundo. Von der Weiber Instrumenten und Werckzeugen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-193443

damit daß neue Werck angedrehet / und wie hoch das Garn könne gezogen werden / erscheine ; dann allezeit von neuen Blättern und Rämme beziehen / würde viel Zeit und Mühe wegnehmen.

De Secundo.

Von der Weiber Instrumenten und Werkzeuge.

1. Von der Ellen.

Eine richtige Ellen muß eine Hausmutter auch haben / und wo möglich / daß sie mit des Meisters concordire; Dañ ungerechte Ellen und Gewichte ist dem Herrn ein Greuel.

2. Vom Garne.

Auff gut Garn wird sie sich auch beleißigen / dann solches arbeiten die Garnweber gerne ; und die gut Garn haben / werden bald gefördert : doch muß es nicht zu drelle noch zu lose seyn : Jenes gibt nicht gute Leinwand / dieses aber geht leicht von einander.

3. Vom Haspel.

Nach solcher richtigen Ellen muß auch ein richtiger Haspel gebrauchet werden. Ein richtiger Haspel aber ist / welcher (1.) seine richtige Ellen in der Länge oder Umbkreis / und (2.) dann auch seine richtige Zahl an Fäden und Faden hat. Dieses muß richtig eintreffen : Dann sol des Meisters Rahmen
seins

seine gewisse Länge/ und die Blätter ihre gewisse
und richtige Gänge haben/ so muß auch ein richti-
ger Haspel da seyn; Es wäre dan Sache / daß so
manche Art Haspel so manche Art Rahmen seyn
müßten/ daß nimmermehr seyn kan. Solcher
richtiger Haspel muß in Umbkreiß vier volle rich-
tige Ellen haben ; besser daß was drüber seyn/
als daß daran mangeln sollte. Wann nu der
Haspel der Länge oder Umbkreiß nach richtig/
so muß auch voll und richtig gehaspelt werden
nach den Fäden und Fizen oder Gebünden.
Allhier aber fällt eine grosse Verwirrung vor:
Dann es hat fast eine jede Haus-Mutter ihren be-
sondern Modum und Art zu haspeln / doch gehet
es alles dahin/ daß man meynet zu kargen und zu
sparen/ und dem Garnweber abzubrechen: Diese
haspelt dreißig Fäden und funffzehn Fizen/ eine
andere vierzig Fäden und neunzehn Fizen; eine
andere hat eine Art/ wann es Ellen breit / wieder
eine Art/ wann es fünff Viertel oder anderthal-
be Ellen breit seyn soll. Summa, quot capita tot
sensus, aber worzu ist es nöhtig? Je breiter die
Leinwand/ je mehr Gänge/ je schmähler/ je weniger
haben wir oben gesagt. Aber es mag gehaspelt
werden wie es wolle/ es muß doch zur zwanzigste
Zahl/ darin die Gänge stehen/ gelangen/ und kön-

nen! wegen der mancherley Art Haspel/der Garnsweber Instrument nicht geändert werden / es muß da voll Garn seyn/ es komme her wo es wollet/ von unten von oben / und solte auch drey oder viermahl Nach Garne gegeben werden. Der Meister wird es nicht kauffen/ noch seiner Frauen spinnen lassen; dann wie sie zu stocken pflegen/ so bekommen ihre Fräuleins vom spinnen blaue Lippen/ so können sie es auch einem nicht nehmen/ und dem andern geben. Darum ist nicht besser/ man gebrauchte sich eines richtigen Haspels/ und haspelt richtig / so wird alle Sache nach dieser Ordnung seine Richtigkeit haben / dafür wil ich gut seyn. Darum rahte ich/ man haspelt/ weil die Zahl-Haspel also beschaffen/ 40. Fadern und 20. Fizen/ das wird und heisset ein ganz Stücke; Und auff solche Art das kleine Garne. Weil aber das grobe Garne sehr auffschillet/ und wann man es nach Stücken-Art solte haspeln/ ein sehr ungeschickt Werck werden würde/ der Haspel auch nicht austragen möchte/ so haspelt man vierzig Fadern und zehen Fizen/ so ist und heisset es ein halb Stücke oder eine Zanspel. Gebrauchet sich aber eine Hauff-Mutter eines Hand-Haspels/ so haspelt sie das grobe Zanspel-weise / als zwanzig Fadern/ und zwanzig Fizen/ welches eben so viel ist/ als